



# Treffpunkte erhalten und neue schaffen

Die Westzipfelregion sieht sich im Aufbruch. Fast 50 Millionen Euro wurden investiert. Viele Bevölkerungsgruppen wurden erreicht.

VON PETER KÜPPERS

**HEINSBERG** Die Westzipfelregion ist in den Herzen der Menschen angekommen. Davon ist die interkommunale Steuerungsgruppe überzeugt. Ihr gehören die Bürgermeister von Heinsberg, Gangelt, Selfkant und Waldfeucht sowie Vertreter der Bauämter und der Planungsgruppe MWM und Quartiersmanagerin Gülsen Litherland an. Die Gruppe betonte bei ihrer jüngsten Sitzung im Heinsberger Rathaus, dass viele Förderprojekte die Westzipfelregion seit 2016 deutlich nach vorne gebracht haben.

Insgesamt seien 49,5 Millionen Euro investiert worden, die sich aus Fördermitteln und Eigenleistung zusammensetzen. 20 Mio. Euro in Heinsberg, 17,7 Mio. Euro in Gangelt, 10,8 Mio. Euro im Selfkant und eine Mio. Euro in Waldfeucht. Weitere Anträge kämen noch hinzu. Entstanden sei auch ein erkennbares Wir-Gefühl, erklärt Julian Ueckert von der Planungsgruppe MWM. Die Menschen identifizieren sich mit der Westzipfelregion, die zu einer Marke geworden sei. Gülsen Litherland geht sogar noch einen Schritt weiter. Wenn ihre Gesprächspartner von ihrer „Heimat“ sprechen, dann sei oft die Westzipfelregion gemeint.

„Wir haben in allen Quartieren sehr viel erreicht und konnten viele Bevölkerungsgruppen einbinden“, sagt die Quartiersmanagerin. Dabei verweist sie auf das Selfkant-Musical, das man als eine von vielen Veranstaltungen unterstützt habe. Für den Weihnachtsmarkt in Gangelt angeschaffte Holzbuden seien auch beim Lambertusmarkt in Höngen zum Einsatz gekommen. So funktioniere die interkommunale Zusammenarbeit. Das Ufer

des Horster Sees sei aufgeforstet worden, und für das Schwimmbad in Kirchhoven habe man ein Spielgerät angeschafft, nennt sie einige Projekte, die erfolgreich umgesetzt wurden. Und dabei seien Netzwerke entstanden, von denen alle profitiert hätten. Beim „Tag der Städtebauförderung“ sei es ebenfalls gelungen, viele Menschen zusammenzubringen. Schulen, Vereine, Firmen, Jugend: Alle hätten mitgemacht.

Als schöne Projekte nannte Litherland auch das neue Denkmal am Glanzstoff-Dokuzentrum, die Wasserspender für die Gesamtschule in Oberbruch und Haaren, neue E-Ladesäulen oder das Projekt Spacebuzz Earth, mit dem man rund 750 Schülerinnen und Schüler sowie viele Bürger für das Thema Weltall begeistern können und das vom 15. bis 26. September wieder in den Kreis Heinsberg komme. Insgesamt 2800 Menschen können dann wieder in

die Rolle von Astronauten schlüpfen. Am Weltkindertag, 21. September, wird der Spacebuzz in Heinsberg zu besichtigen sein.

Rund 150.000 Euro hätten allein Sponsoren zu den Projekten der vergangenen zweieinhalb Jahre beigesteuert. Dieses Engagement durch Dritte und Sponsoren sei für die Realisierung weiterer Projekte wichtig, sagt Gangelts Bürgermeister Guido Willems, der betonte: „Der Funke hat sich entzündet. Vielfalt entsteht und wächst. Wir haben gigantische Mengen an Förderung in gute Projekte umgesetzt. Die Investitionen in die Infrastruktur werden in Jahrzehnten noch erkennbar sein.“ Für das Vereinsleben, für das Schulleben und auf der Bauebene sei in Gangelt viel passiert.

Willems spricht darüber hinaus

von einem Aufbruch für die ganze Region. „Mein Wunsch ist es, dass wir jetzt in die nächsten Orte gehen. Viele Mechanismen greifen. Das müssen wir weiter fördern.“ Man müsse sich neue Quartiere vornehmen, damit auch diese ein höheres Niveau erreichen. „Wir müssen jetzt die nächsten Orte in Position schieben, sie auf die Spur setzen. Sie brauchen den großen Schubs, um dann selbst Akzente zu setzen und die Aufenthaltsqualität zu steigern.“ In Birgden werde die Reise weitergehen, erklärte Willems für die Gemeinde Gangelt.

Nachdem in Saefelen ein pädagogischer Erlebnispark gefördert werden konnte, möchte man nun über eine andere Förderung die Anlage von Streuobstwiesen anstoßen. So finde ein gutes Projekt noch eine Fortsetzung, erklärt Selfkant-Bürgermeister Norbert Reyans. Und so werde auch der Sportpark in Höngen vielseitig genutzt, unter anderem für einen musikalischen Abend beim bevorstehenden ersten Citta Slow-Wochenende am 16. Mai. Er sei dankbar, dass man durch die Fördermöglichkeiten in der angespannten Haushaltslage noch Projekte machen könne. Reyans rückte für zukünftige Projekte im Selfkant die Bereiche Mobilität und Aufenthaltsqualität in den Mittelpunkt. Erst müssten Verkehrsprojekte umgesetzt werden, anschließend könne man zum Beispiel in Höngen an der Kirchstraße die Aufenthaltsqualität verbessern. Bedarf sieht er dazu in mehreren Orten.

## Neugestaltung geht weiter

In Gangelt wird der Ortskern umgestaltet. Ein völlig neues Gesicht erhält dort die Sittarder Straße. Man habe sehr großen Respekt vor dieser umfangreichen Maßnahme einschließlich der Kanalsanierung gehabt, erklären Bürgermeister Willems und Fachbereichsleiter Willi-



Die Steuerungsgruppe der Westzipfelregion beriet jetzt in Heinsberg über aktuelle und künftige Projekte.

FOTO: PETER KÜPPERS

bert Mevissen. Es habe allerdings wenig Beschwerden der Anwohner gegeben, alles sei ungewöhnlich konstruktiv verlaufen. So könne es gelingen, dass diese Maßnahme früher als geplant schon im Juni abgeschlossen wird. Ziel sei es nun, durch ein grünes Konzept eine freundliche Atmosphäre zu schaffen.

Anschließend erfolgt die Neugestaltung von Markt und Freihof. In einem weiteren Schritt will Gangelt durch einen Rundweg entlang der Stadtmauer seine mittelalterlichen Spuren stärker betonen. Auch der diesjährige „Tag der Städtebauförderung“ wird in Gangelt gefeiert - vom 9. bis 11. Mai zusammen mit dem Jubiläum „100 Jahre Freibad“ und dem Muttertag.

Auch die Arbeiten im Wurmauenpark in Oberbruch schreiten zügig voran. Der Freizeit- und Sportpark werde im Sommer fertig, die Planung für die Eröffnungsveranstaltung habe bereits begonnen. Der zweite Bauabschnitt dagegen

werde noch über 2027 hinaus laufen. In Oberbruch liege auch ein großer Bedarf im sozialen Bereich, wo sich Quartiersmanager Benjamin Winter engagiere. Bald fertig wird die Mehrzweckhalle an der Brunnenschule in Kirchhoven. Bürgermeister Kai Louis spricht auch hier von einem sehr lohnenswerten Projekt. Das Fassaden- und Hofprogramm sei in Höngen und Saefelen ebenso abgeschlossen wie in Kirchhoven und Oberbruch. Heinsberg stecke noch mitten in den laufenden Projekten, werde sich zukünftig wieder auf die Innenstadt mit ihrer zentralen Funktion für die Westzipfelregion und auf den Busbahnhof als Verkehrsknotenpunkt konzentrieren.

Nicht nur der Kunstrasenplatz sei in Haaren ein großer Mehrwert, auch das dortige Kleinspielfeld werde sehr stark genutzt, freut sich Waldfeuchts Bürgermeister Heinz-Josef Schrammen. Auf die Frage, wo die Westzipfelregion den roten Faden für die Zukunft sieht, wo die

Kommunen die Ressourcen reinstecken sollten, sieht Schrammen die vorrangige Aufgabe für seine Gemeinde darin, den Betrieb des Schwimmbads und der fünf großen Bürgerhallen zu sichern. Durch die interkommunale Zusammenarbeit bei den Schwimmbädern und Schulen habe man bereits jetzt erhebliche Kosten einsparen können. Schrammen setzt darauf, dass die neuen Bürgermeister, die im Herbst gewählt werden, die Westzipfelregion weiter voranbringen werden: „Neue Leute, neue Impulse“ sei die Devise.

Im Selfkant reife die Idee, durch Benefizveranstaltungen selbst einen Fonds zu speisen, der dann für Bürgerprojekte zur Verfügung gestellt werden kann, weiß Gülsen Litherland. Sie wolle mit dem Quartiersmanagement verstärkt auf die Menschen zugehen und dafür einen Quartiersbus einsetzen. So sei man für die Menschen besser sichtbar und könne auf Veranstaltungen die Leute vor Ort beraten.